

wieder, wie einst, gegen eine tyrannische Weltmacht: die falsche Bildung. Mit ihrer politischen verloren die Griechen einst auch ihre geistige Freiheit und gelangten dadurch zu dem Verfall ihrer Bildung, zum Alexandrinismus; mit der politischen wird den Deutschen hoffentlich auch ihre geistige Freiheit wiederkommen und werden sie sich aus dem Verfall ihrer Bildung, dem modernen Alexandrinismus erretten. Wie der niederdeutsche Bauerncharakter den soliden Unterbau, so kann der holländische Seemannscharakter den lustigen und durchsichtigen Oberbau für die kommende deutsche Bildung abgeben — gleich jenen offenen schönfigurirten Thürmen von holländischem Ursprung, welche sich so vielfach über die schlicht gefügten Backsteinkirchen des nördlichen Deutschlands erheben. Sie sind eigentlich für die Thätigkeit von Glockenspielen berechnet und bilden so eine Art von musikalischer Architektur. Der musikalische Charakter der Deutschen schimmert überall durch; er spielt gelegentlich in die Baukunst wie in die Politik hinüber; man spricht nicht nur zufällig von einem europäischen Konzert. Die Meinung der alten Spartaner, daß musikalische Bildung das innere Staatsleben beeinflusse, war eine tief begründete; sowohl nach der günstigen wie nach der ungünstigen Seite hin; in den endlosen politischen Tagesstreitigkeiten des heutigen Deutschlands meint man das Geklimper der 20 000 Pianos zu vernehmen, welche es jährlich fabrizirt. Dem gegenüber muß die deutsche Bildung wieder eine echt musikalische und musische werden; dann würde sie auch wieder eine edle und freie genannt werden können. Der zierliche und einfache Thurm der Michaeliskirche zu Hamburg ist ein nationales Kunstwerk, als jene schon erwähnten Pseudokirchen auf dem Berliner Gensdarmenmarkt: halte man sich daher auch geistig lieber an jene als an diese. Das alte und halb holländische Berlin war schlichter, aber auch echter als das heutige; es würde wohl daran thun, bei seiner erweiterten und vertieften Weltstellung jener früheren Verhältnisse nicht zu vergessen. Es sollte zwar nicht wieder holländisch bauen; aber es sollte wieder etwas altpreußisch und damit holländisch gesinnt werden; dann würde es auch ganz deutsch gesinnt sein. Gewisse Theile eines Volkes sind nicht nur vorübergehend, sondern dauernd zur Erziehung des Ganzen berufen; so wurde der attisch-ionische Stamm, durch Homer und die Männer des perikleischen Zeitalters, zum Erzieher des gesammten Griechenlands; so sollte auch Holland der Erzieher des gesammten Deutschlands werden. Die See befreit von der Sklaverei wie von der Barbarei. Mit der politischen und geistigen Freiheit kommt den Völkern auch immer der Purpurschein echter Bornehmheit; jene wie diese, die innere wie äußere Hoheit des Lebens ist vorzugsweise den Seevölkern beschieden: Griechen Venetianer Engländer Niederländer beweisen es. Mögen es auch die Deutschen beweisen.

Architektonik und Seele, Symmetrie und Rhythmus sind diejenigen beiden Eigenschaften, welche vor Allem dem griechischen Kunstwerke eignen; welche auch dem modernen Kunstwerke eignen sollen; und welche endlich

Symmetrie
und
Rhythmus.

Rembrandt als Erzieher.

dem modernsten aller Kunstwerke, dem heutigen Staat, eignen sollten. Jede Statue hat ihr Stand- und Spielbein. Die schon erwähnte doppelartige Charakterrichtung der Hohenzollern, auf das Große und auf das Kleine, auf das Enthusiastische und auf das Nüchterne entspricht einer solchen Forderung; vermittelt derselben sind sie dahin gelangt, wo sie sich jetzt befinden. Die Politik, als Kunst, spaltet sich nach zwei Seiten. Was Shakespeare als die höchste Aufgabe jedes Künstlers bezeichnet hat: der Besonnenheit und der Leidenschaft zugleich Rechnung zu tragen, ist auch die Aufgabe eines jedes Politikers, gerade weil und insofern er Künstler ist. Er kämpft mit doppelter Front: zugleich nach der festen und nach der freien, nach der konservativen wie nach der liberalen Seite. Er balancirt. Wenn sich zentripetale und zentrifugale Kräfte gleichmäßig bethätigen, wird der Staats- wie der Weltkörper am sichersten seine Bahn wandeln. Rembrandt, in seiner Eigenschaft als Holländer und die Holländer, in ihrer Eigenschaft als Seebauern, verkörpern noch mehr als andere Niederdeutsche die erdentsprungene wie erdumsfassende Doppelseigenschaft dieses Stammes: zu beharren und fortzuschreiten. In Preußen und auch im neuen Deutschland hat bisher die erstere Richtung immer den Ton angegeben; es scheint angemessen, nun auch einmal die andere Seite des Volkscharakters politisch wirken zu lassen. Evolution, nicht Revolution ist der Beruf der Deutschen. Ein Ding entwickeln, heißt es auf eine breitere Basis stellen, welche aus ihm selbst herausgewachsen ist; in diesem Sinne soll sich Preußen entwickeln; und zwar jetzt nicht nach außen, sondern nach innen hin. Ueber Weichsel und Oder müssen auch Weser und Rhein zu Worte kommen. Das Aufrechterhalten der eigenen Persönlichkeit ist der Grundzug des holländischen, des niederdeutschen, des deutschen Geistes; je maintiendrai lautet der Wahlspruch Oraniens. Aufrecht ist die Haltung des preußischen Soldaten, aufrecht ist die Gesinnung des preußischen Bürgers, aufrecht sollte auch der Muth jedes Deutschen sein. Das Stramme Stracke Gerade, wie es sich in der äußeren Haltung eines jeden preußischen Kriegers ausdrückt, ist von jeher der Grundzug der preußischen Politik nach innen wie nach außen gewesen; sie ist ihr wie Deutschland zum Segen geworden; „die Geradheit hat Gott selbst an's Herz genommen“ bekundet Goethe. Geradheit des Geistes und der Gesinnung ist ein ausgeprägt deutscher Zug; in ihr spricht sich der deutsche Beruf Preußens aus; diese Charaktereigenschaft gilt es nun in einer besonderen Art weiter zu bilden. Eine stählerne Feder, in gestrecktem Zustande, ist stark; aber in gebogenem Zustande ist sie noch stärker. Zu dem Elemente des Geraden — der Symmetrie — welches bis jetzt in Preußen herrschte, muß nummehr das Element des Schrägen — des Rhythmus — hinzutreten, welches jeglichem organischen Leben erst die Vollendung giebt. „En beten scheef, het Gott lev“ sagt, jenen Goethe'schen Spruch ergänzend und einschränkend, ein ebenso weises wie liebenswürdiges niederdeutsches Sprichwort; es kann und darf jetzt

auch für Preußen gelten, nachdem es ganz Niederdeutschland in sich aufgenommen hat; *Graecia capta saevum cepit victorem.*

Wie Deutschland zwischen Preußen und Holland liegt; so liegt für den Deutschen in dem preußischen Charakter eine Forderung, welche in dem holländischen Charakter ihre Erfüllung findet. Lessing hat einmal bedauert, daß Tanz und Gestikulation, überhaupt das körperlich rhythmische Element, die Musik des Körpers bei den Deutschen so wenig entwickelt sei; aber die letzteren haben dies Bedauern nicht fruktifizirt; sie sind noch gerade so unrhythmisch oder auch gelegentlich überrhythmisch wie früher. Es fehlt ihrem geistigen wie körperlichen Dasein an ruhigem musikalischem Fluß; die Schule des Heeresdienstes reicht nicht aus, denselben zu erzielen; es muß eine Verstärkung dieser bildenden Tendenz von anderer Seite her eintreten. Die Härte des preußischen muß durch die Weichheit des niederländischen Wesens gemildert werden; wie jenes gelegentlich steif, so ist dieses gelegentlich formlos; zwischen beiden in der Mitte liegt oder sollte liegen: das elastische Wesen des Deutschen. Der Name wie die Persönlichkeit Rembrandt's deuten, richtig verstanden, auf eine solche Entwicklung hin: er, der ganz Rhythmus ist, kann dem preußischen Staat, der ganz Symmetrie ist, als ein Gegenbild und Gegengewicht dienen; er kann den innerlich etwas allzustarren Organismus lockern, nicht um ihn zu schwächen, sondern um ihn zu stärken. Aus der harten und symmetrischen Knospe entwickelt sich die weiche und rhythmische Blume.

Rembrandt ist als Person genommen der freieste und als Vertreter seines Volksthum's genommen der gebundenste aller Künstler; in diesem Wechselspiel der beiden höchsten Fähigkeiten, welche ein Künstler wie ein Politiker haben können, bewährt er sich als der Ausdruck Desjenigen, was der Deutsche überhaupt und im Besonderen in der Politik sein soll. Der Niederdeutsche erscheint vermöge seines geistig sittlich und zum großen Theil auch staatlich durch und durch konservativen Charakters ganz vorzugsweise zur Vertretung und Entwicklung und Vertiefung des liberalen Prinzips berufen. Konservativ angelegte Völker sollten liberal regiert werden und liberal angelegte Völker sollten konservativ regiert werden. Die Bewohner von Attika wie von Latium waren Bauern; diese in rein festländischer Art, jene schon vom befruchtenden und vergeistigenden Hauche der See berührt; der Niederdeutsche und mit ihm der Neudeutsche, welcher letzterer in einiger Beziehung dem Römer in anderer dem Griechen verwandt erscheint, soll gleichfalls jene beiden Arten von Bauernthum in sich vereinigen: er soll zugleich Märker und Holländer sein, wie es der große Kurfürst und sein Enkel waren. Aus Bauern sollten die Deutschen mehr und mehr zu Seebauern werden. Der Niederdeutsche ist konservativ, insofern er Bauer und liberal, insofern er Kolonifator ist; Holland selbst ist eine dem Meere abgewonnene Kolonie; dieses Land, England, das ostelbische Preußen, Nordamerika sind nach einander von dem zähen und

Nieder-
deutsche
Politik.